

Karla Black

Principles Of Admitting (2009)

09.12.2016–05.02.2017
Special Reception: 08.12.2016, 18 Uhr

20 – An Exhibition in Three Acts
→ mm20.ch

Kuratiert von:
Heike Munder (Leiterin, Migros Museum für Gegenwartskunst),
Raphael Gygas (Kurator, Migros Museum für Gegenwartskunst)
und Nadia Schneider Willen (Sammlungskonservatorin, Migros Museum für Gegenwartskunst)

Das Migros Museum für Gegenwartskunst zeigt anlässlich der Jubiläumsausstellung 20 – An Exhibition in Three Acts die raumfüllende Skulptur *Principles Of Admitting (2009)* der schottischen Künstlerin Karla Black (*1972, lebt und arbeitet in Glasgow). Dieses Werk aus der Sammlung des Migros Museum für Gegenwartskunst wird für jede Ausstellung neu aus Gipspulver, Farbpigmenten und Make-up-Substanzen produziert und zeichnet sich durch seinen temporären Charakter, seine spezifische Ortsgebundenheit, seine Dimension und eine ungewöhnliche Materialverwendung aus. Es steht damit exemplarisch für viele Arbeiten aus der Sammlung, die von Aspekten des Prozesshaften und des Performativen geprägt sind.

Karla Blacks Arbeiten zeichnen sich durch ein Oszillieren zwischen Formen und Formaten aus. Die von der Künstlerin verwendeten Materialien reichen von klassisch-künstlerisch konnotierten Werkstoffen wie Gips oder Papier bis hin zu Substanzen, die aus anderen Kontexten stammen wie beispielsweise Körperpflegeprodukte. So entsteht aus zwei Tonnen Gipspulver bei Karla Black nicht etwa ein klassisches Monument, sondern eine Bodenarbeit, die den Gips in seinem pudrigen Zustand belässt und sich als fragiles Feld vor dem Betrachter ausdehnt – wie die über 300 Quadratmeter grosse Skulptur *Principles Of Admitting*, welche speziell für Blacks erste Schweizer Einzelausstellung 2009 im Migros Museum für Gegenwartskunst geschaffen wurde. Durch den Gebrauch von nicht in Form bleibenden, teilweise schwer konservierbaren Materialien und dem Anspruch der Künstlerin an Dauerhaftigkeit und Unveränderbarkeit ihrer Werke, entsteht ein Widerspruch, der eine ganz eigene Spannung schafft. Im Gespräch führt Black aus:

«Ich mag nicht, dass meine Skulpturen als «vergänglich» betrachtet werden. Ich glaube nicht wirklich, dass sie vergänglich sind. Mein grösster Wunsch wäre, dass, wenn ich mit einer Arbeit fertig bin – und mich ihre Ästhetik zufriedenstellt –, die Arbeit genau so bleibt, wie sie ist. Mir ist durchaus bewusst, dass dies mit den von mir verwendeten Materialien schwierig ist. Wenn ich eine echte Dauerhaftigkeit haben wollte, müsste ich Holz oder Metall oder sonst etwas verwenden, aber diese Materialien weisen nicht die gleiche Lebendigkeit und Energie auf, die ich in meinen Arbeiten haben will. Ich möchte das rohe Potenzial, welche die verwendeten Materialien mir geben – bin aber gleichzeitig wütend und frustriert über ihre Instabilität. Es ist nur die Begrenzung der physischen Welt. Ich denke aber trotzdem, dass meine Arbeiten dauerhaft sind.»¹

Kunsthistorisch kann die raumfüllende Arbeit *Principles Of Admitting* als Antwort auf die Minimal Art der 1960er und 1970er Jahre gelesen werden. Durch einen prozessorientierten, performativen Umgang mit unterschiedlich kulturell konnotierten, untypischen Materialien wird der Skulpturbegriff erweitert und knüpft mit dem Gebrauch von instabilen, «einfachen» Substanzen an die Tradition der Antiform an, die etwa von Robert Morris mit seiner Verwendung von Filz oder von Eva Hesse mit ihrem Einsatz von Latex begonnen wurde. Blacks Arbeit steht paradigmatisch für viele Sammlungswerke des Migros Museum für Gegenwartskunst, welche die Grenzen zwischen Skulptur, Installation und Environment thematisieren und in Bezug auf ihre Materialisierung auch Fragen rund um Autorschaft und Konservierung aufwerfen.

Die gebürtige Schottin Karla Black lebt und arbeitet in Glasgow, wo sie in den Jahren 1995 bis 1999 einen BA in Skulptur und 2004 den Master of Fine Art an der Glasgow School of Art absolvierte. Neben zahlreichen weiteren Ausstellungen in Europa und den USA, vertrat sie 2011 Schottland an der 54. Venedig-Biennale und hatte u.a. Einzelausstellungen im Dallas Museum of Art (2012), im Schinkel Pavillon, Berlin (2012), in der Kestnergesellschaft, Hannover (2013), und im Irish Museum of Modern Art (IMMA), Dublin (2015). 2011 wurde sie für den Turner Prize nominiert.

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

¹ Im Rahmen der Ausstellung 20 – An Exhibition in Three Acts erscheint im Januar 2017 in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern und der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig eine Anthologie, worin Karla Black mit Nadia Schneider Willen (Samlungskuratorin des Migros Museum für Gegenwartskunst) und Judith Welter (Direktorin Kunsthaus Glarus) über Fragen der Materialität und der Konservierung in Bezug auf ihre Arbeiten spricht.